

„Ich bin schwanger – wie schön! Aber was ist nun mit meiner Katze?“

Diese Frage stellen sich Katzenhalterinnen und ihr Umfeld (Partner, Grosseltern, Betreuungspersonal in Kitas und Kindergärten) oft, wenn sich Nachwuchs ankündigt. Auch die Frauenärztin bzw. der Frauenarzt fragt nach, ob eine Katze im Haushalt lebt. Hintergrund ist die Toxoplasmose, eine parasitäre Erkrankung, die von Katzen auf Menschen übertragen werden kann.



Informieren Sie sich frühzeitig

Der Familiengründung mit Katzen im Haushalt steht nur selten etwas im Wege; in den meisten Fällen besteht ein kleines Risiko, das durch einfache Massnahmen noch weiter stark vermindert werden kann.

Angaben dazu, welche Untersuchungen und Tests bei der Katze sinnvoll sind, wenn seronegative Schwangere im Haushalt leben, bietet www.esccap.ch. Informationen erhalten Sie auch bei GynäkologInnen und KinderärztInnen und insbesondere bei Ihrer Tierärztin bzw. Ihrem Tierarzt.

Weitere Informationen und viele praktische Tipps unter www.esccap.ch

Diese Information hat das folgende Team von ESCCAP Schweiz erarbeitet:

- Prof. Dr. med. vet. Manuela Schnyder, Dipl. EVPC, Institut für Parasitologie, Vetsuisse Fakultät, Universität Zürich, Präsidentin ESCCAP Schweiz
- Prof. Dr. med. vet. Peter Deplazes, Dipl. EVPC, Leiter Institut für Parasitologie, Vetsuisse Fakultät, Universität Zürich
- Prof. Dr. med. vet. Caroline F. Frey, Dipl. EVPC, Co-Direktorin Institut für Parasitologie, Vetsuisse Fakultät, Universität Bern
- PD Dr. med. vet. Walter Basso, Dipl. EVPC, Institut für Parasitologie, Vetsuisse Fakultät, Universität Bern
- Dr. med. vet. Claudia Nett-Mettler, Dipl. ACVD & ECVD (Dermatologin), Präsidentin Schweizerische Vereinigung für Kleintiermedizin SVK-ASMPA, Hünenberg
- Dr. med. vet. Barbara Knutti, FVH CertESM, Spezialistin für Gestütsmedizin, Corcelles-près-Payerne

ESCCAP ist eine unabhängige Experten- und Non-Profit-Organisation. Sie unterstützt die TierhalterInnen aktiv, die Gesundheit und das Wohlbefinden ihrer Vierbeiner durch sachgerechten Parasitenschutz zu fördern.



In Zusammenarbeit mit SVK-ASMPA

Schweizerische Vereinigung für Kleintiermedizin
Association Suisse pour la Médecine des Petits Animaux
Associazione Svizzera per la Medicina dei Piccoli Animali
Swiss Association for Small Animal Medicine

Herausgeber: ESCCAP (European Scientific Counsel Companion Animal Parasites)

Parasiten-Expertise für die Praxis

ESCCAP Schweiz:

Dr. Peter Frei, c/o fp-consulting · Bederstrasse 4 · CH-8002 Zürich
Tel.: +41 44 271 06 00 · Fax: +41 44 271 02 71
E-Mail: info@esccap.ch · Web: www.esccap.ch

Die Realisation dieses Flyers wurde ermöglicht mit Unterstützung von Boehringer Ingelheim (Schweiz) GmbH, Covetrus, Elanco Tiergesundheit AG, MSD Animal Health GmbH, Virbac (Schweiz) AG und Zoetis Schweiz GmbH.

Januar 2021

Sind Katzen für schwängere Frauen eine Gefahr?

Aktuelle Empfehlungen zum Schutz vor Toxoplasmose
für Schwangere und weitere Risikogruppen



Was ist eine Toxoplasmose?

Der Einzeller-Parasit *Toxoplasma gondii* ist der weltweit häufigste Zoonose-Erreger. In Mitteleuropa sind etwa 50% der Menschen im Alter zwischen 1 und 70 Jahren infiziert. Unter den Frauen im gebärfähigen Alter wurde 2006 in der Schweiz eine Seroprävalenz von 23 % ermittelt. *Toxoplasma*-Infektionen sind bei immun-kompetenten Menschen häufig unscheinbar oder verursachen (in 10-20 % der Fälle) nur milde Symptome (u.a. leichtes Fieber, Müdigkeit, Abgeschlagenheit, Lymphknotenschwellung) für meist nur wenige Wochen. Bei immungeschwächten Personen (mit AIDS, schweren Erbkrankheiten, Organtransplantationen oder unter Chemotherapie) dagegen können sich schwere Krankheitsbilder entwickeln wie z.B. Gehirnentzündungen. Schwerwiegende Konsequenzen einer *T. gondii*-Infektion können entstehen, wenn sich Frauen während der Schwangerschaft erstmals infizieren und es zur Übertragung der Erreger auf den Foeten kommt. Die Folgen für das ungeborene Kind variieren je nach Schwangerschaftswoche zum Zeitpunkt der Infektion und reichen von Fehlgeburten über schwere Schäden des Foeten bis zu relativ milden Spätschäden (z.B. Augen-erkrankungen) bei Heranwachsenden.

Im Zentrum der *Toxoplasma*-Übertragung steht die Katze als einziger Endwirt. Sie scheidet nach einer Erstinfektion Millionen von Oozysten aus, die in der Umwelt innert weniger Tage infektiös werden und dann über Monate, zum Beispiel im Erdreich oder in Sandkästen, überleben können. Dennoch besteht kein Grund zur Panik: In einer Studie zeigte sich, dass **in der Schweiz** weniger als 1 % der Katzen *Toxoplasma*-Oozysten ausscheiden.

Zudem müssen auch in diesen Fällen weitere Faktoren hinzukommen, damit ein tatsächliches Risiko für die werdende Mutter und damit deren ungeborenes Kind besteht. Davor kann die Katzenhalterin sich und ihr ungeborenes Kind mit einfachen Massnahmen schützen.



Eine Infektionsquelle:
rohes/ungenügend
erhitztes Fleisch

© de.123rf.com/profile_rudchenko

Wichtig ist, Folgendes über Katzen und *Toxoplasma gondii* zu wissen:

1. Ausschliesslich im Haus gehaltene Katzen, die nicht mit Rohfleisch (sondern mit Fertignahrung) gefüttert werden und die keine Kleinsäuger oder Vögel jagen können, stellen kein Risiko für den Menschen dar.
2. Für erwachsene, gesunde Menschen besteht ein nur geringes Risiko, an Toxoplasmose zu erkranken. Bei immunkompetenten schwangeren Frauen, die bereits zuvor mit *Toxoplasma* Kontakt hatten und einen positiven Antikörpertiter aufweisen, besteht kein Risiko bei erneuter Exposition.
3. Ein konkretes Risiko einer Erstinfektion besteht demzufolge nur dann, wenn eine Frau keine *Toxoplasma*-Antikörper hat und mit einer Freilaufkatze oder einer mit Rohfleisch gefütterten Katze zusammenlebt. Aber auch andere Katzen können die Umwelt mit Oozysten kontaminieren. Menschen können sich mit diesen *Toxoplasma*-Oozysten durch verschmutztes Gemüse oder durch Hände-Mundkontakt nach Berühren von kontaminierter Erde, Sand oder Oberflächen infizieren.
4. Scheidet eine Katze *Toxoplasma*-Oozysten aus, sind diese erst nach 2-5 Tagen infektiös. Wird der Kot vorher vollständig aus Katzentoilette und wenn möglich aus dem Garten entfernt, kann das Risiko einer Ansteckung minimiert werden. Daher sollten Katzentoiletten täglich gereinigt werden. Der Kot ist in einem verschlossenen Müllbeutel über den Hausmüll zu entsorgen.

Wichtigste Ansteckungsmöglichkeiten für den Menschen:

- Aufnahme von ansteckenden *Toxoplasma*-Oozysten aus der Umwelt, insbesondere bei der Gartenarbeit, in Sandkästen (Kleinkinder!), durch Aufnahme verschmutzten Oberflächenwassers oder beim Verzehr von rohem verschmutztem Gemüse oder ungekochten Schalentieren.
- Nebst *Toxoplasma*-Oozysten aus der Umwelt gilt das Konsumieren von rohem oder ungenügend erhitztem Fleisch (insbesondere Schwein, Schaf und Ziege), das *Toxoplasma*-Zysten in sich trägt, als wichtige Infektionsquelle!
- Kontakt mit Plazentagewebe infizierter Schafe oder Ziegen stellt epidemiologisch eine untergeordnete Infektionsquelle dar.

Risiko:

- Infiziert sich eine schwangere Frau während der Schwangerschaft das erste Mal mit *Toxoplasma gondii*, kann dies den Foeten gefährden oder unter Umständen schwer schädigen.
- Immungeschwächte Personen können in seltenen Fällen an einer Toxoplasmose erkranken. Es kommt dann meist zu allgemeinen Anzeichen eines Infektes oder selten auch zu Problemen an Nervengewebe und Organen wie Auge oder Gehirn.

Schutzmassnahmen:

Für schwangere *Toxoplasma*-seronegative Frauen, für Schwangere, die keinen serologischen Test durchgeführt haben, sowie für Personen mit hohem Erkrankungsrisiko, z.B. immunsupprimierte Personen, empfiehlt ESCCAP folgende Massnahmen:

- Fleisch nur nach ausreichendem Erhitzen (70 °C Kerntemperatur über 5-10 Min.) oder nach Tiefgefrieren (-20 °C für mindestens 3 Tage) essen
- beim Zubereiten von Fleisch auf Hygiene achten, anschliessend Hände waschen
- nur Wasser mit Trinkwasserqualität konsumieren
- nach Gartenarbeit Hände waschen
- Kontakt zu Katzenkot strikt meiden und das Reinigen der Katzentoilette mit kochendem Wasser und das Arbeiten mit Gartenerde durch andere, weniger gefährdete Personen vornehmen lassen. Der Katzenkot ist in einem verschlossenen Müllbeutel über den Hauskehricht zu entsorgen.
- Arbeitsplätze in der Fleischindustrie (Schlachthof, Zerlegebetrieb) beherbergen ein hohes Infektionsrisiko (Berufsrisiko) und sind deshalb in der Schwangerschaft zu meiden.
- Schwangere Frauen sollten nicht bei Schaf- oder Ziegengeburten assistieren, um Kontakt zu infiziertem Plazentagewebe zu verhindern.



Eine Infektionsquelle:
Gartenarbeit

© de.123rf.com/profile_krisckam